



Auch Susann Schürer gehörte gestern zu den Kunden der Bornaer Tafel. Die junge Frau hatte einst Technische Zeichnerin gelernt.

Fotos (2): Peter Krischunas

Große Bedarfslücke in Borna

600 Euro zu dritt mit Wohngeld – an wen sich das Angebot der „Tafel“ richtet

Von NIKOS NATSIDIS

Borna. Die Organisatoren der Bornaer Tafel scheinen in eine regelrechte Bedarfslücke gestoßen zu sein. Anders ist der Andrang bei der gestrigen Premiere der kostenlosen Lebensmittelausgabe in der Schulstraße 19/20 gestern Mittag nicht zu erklären.

Bärbel Kopietz hat zu kämpfen. Und zwar darum, dass sie

nebst Mann und Kind über die Runden kommt. So verleugnet die Bornaerin auch nicht, dass ihr die Lebensmittelspenden der Bornaer Tafel – Obst und Gemüse, aber auch Brot und Joghurt – gerade jetzt in der Weihnachtswoche besonders gelegen kommen. Denn von dem, was die Frau, die einstmals Anlagenreinigerin im Bergbau war, heute per Hartz IV auf die Hand kriegt, lässt sich nur schwer leben. „Keine

600 Euro zu dritt“ hat sie, und da ist das Wohngeld schon mit dabei.

Leute wie sie sind es, deretwegen sich der Bornaer Verein „Obdach St. Joseph“, der auch Wohnungslose und sonstige sozial Bedürftige betreut, und der Verein „Leipziger Tafel“ zusammengetan haben. Drei Vereinsmitglieder geben zwei Stunden lang Lebensmittel an Bedürftige aus, die zumindest gestern in einer län-

gen Schlange warteten. Dabei, so St.-Joseph-Vereinschef Johannes Wellmann, kommen die Bedürftigen keineswegs nur aus dem Bornaer Stadtgebiet. Das Angebot richte sich an Bedürftige aus dem gesamten Umland.

Von dort kommen auch die Spender. Neben Edeka in Borna habe auch das Kaufland avisiert, im nächsten Jahr Lebensmittel abzugeben, sagt „Tafel“-Mitglied Holm Staudte.